

Abschied vom alten „Schlammloch“

Der Tübinger Stadtteilverein SV Bühl freut sich über die Sanierung seiner maroden Sportanlage – das gute Ende einer langen Geschichte

Lange musste der SV Bühl darauf warten, dass seine Fußballplätze endlich erneuert wurden. Nun hat er ein schickes Rasenspielfeld und einen neuen Kunstrasenplatz. Für den Sportverein ist es das Ende einer „unendlichen Geschichte“.

Es gab in der Stadt Tübingen bis vor wenigen Monaten sicher schönere Sportanlagen als die des SV Bühl. Und der Verein bekam das auch zu spüren. Man habe das zwar nicht direkt an der Entwicklung der Mitgliederzahlen ablesen können, sagt der erste Vorsitzende Hubert Keßler. Doch klar sei auch, dass die Fußballabteilung darunter zu leiden hatte. „Wenn ich keine attraktive Sportanlage habe, dann gehen die Kinder halt eher zur TSG Tübingen oder zum TV Derendingen“, sagt Keßler.

Künftig erhofft sich der Kreisligist wieder einen größeren Zulauf, und das hat mit der neuen Situation zu tun. Ende Juni wurde nicht nur die Sanierung des Rasenspielfeldes in dem Tübinger Vorort gefeiert, auf dem zweiten Fußballplatz wurde zudem ein Kunstrasen eingeweiht.

Vereinschef gerät ins Schwärmen

Zu den Feierlichkeiten des SV Bühl war auch WLSB-Präsident Klaus Tappeser erschienen und fand lobende Worte für das Engagement im Südwesten der Universitätsstadt. Keßler selbst gerät noch immer ins Schwärmen, wenn er auf das Projekt angesprochen wird. „Die Anlage ist jetzt oberligatauglich“, sagt der Vereinschef. „Das ist ein

Freuten sich bei der Einweihungsfeier über den neuen Sportplatz (v. li.): Tübingens OB Boris Palmer, Vereinsvorsitzender Hubert Keßler, Bühls Ortsvorsteher Gerhard Neth und WLSB-Präsident Klaus Tappeser.

Fotos: SV Bühl



Traum.“ Davor war es eher ein Albtraum gewesen. In den Wintermonaten habe sich der Trainingsplatz regelmäßig in ein „Schlammloch“ verwandelt, beschreibt der Bühler Sportkoordinator Josef Schumann die Zustände. Das Hauptfeld wiederum habe in der Diagonalachse ein Gefälle von mehr als eineinhalb Metern gehabt. Die Verantwortlichen sprachen denn auch eher von einer Art Wiese als von einem Fußballrasen. „Das war absolut gefährlich, die Verletzungsgefahr war dadurch deutlich höher“, sagt Keßler.

Eine unendliche Geschichte

Dabei habe die Stadt Tübingen bereits in den 1970er Jahren versprochen, die Sportanlage auszubauen und zu verbessern. Doch mit der Umsetzung haperte es lange. „Das war eine unendliche Geschichte, bis der Acker saniert wurde“, sagt Keßler nun, nachdem sie doch zu einem Ende gekommen ist. Das war im März 2012, als der Tübinger Gemeinderat einstimmig beschloss, die Geldmittel für den Bau des Kunstrasens und die Instandsetzung des Hauptplatzes bereitzustellen.

Zwar übernimmt die Stadt den größeren Teil der Bau- und Sanierungskosten, doch der Verein kommt selbst immerhin für

150.000 bis 180.000 Euro auf – finanziell oder als Eigenleistung in Form von Arbeitsstunden. So haben fleißige Bühler Hände zum Beispiel den Ballfangzaun installiert oder Stützmauern versetzt.

Neue Heimat für den Nachwuchs

Bei Hubert Keßler ist herauszuhören, dass der Verein lange Zeit enttäuscht war von der Tübinger Verwaltung. „Die Stadtvereine wurden in der Vergangenheit immer bevorzugt. Wir als Stadtteilclub waren nur ein Anhängsel“, meint er. Das habe sich jetzt endlich geändert, hänge aber auch mit dem Zustand der städtischen Kasse zusammen, die nun gut gefüllt sei. „Die Stadt Tübingen hat da lange viel versäumt, aber jetzt ist es ihr Ziel, dass alle Vereine einen Kunstrasen bekommen“, sagt Keßler.

Wenn er „Stadt“ sagt, dann meint er besonders den Ersten Bürgermeister Michael Lucke. „Er setzt sich sehr für den Sport ein“, betont Keßler. So haben es die Bühler auch Lucke zu verdanken, dass sie nun wieder auf einen größeren Zustrom von talentierten Kindern hoffen können – und die Nachwuchskicker nicht ins Tübinger Stadtgebiet abwandern. Die Sanierung der Spielfelder des SV sei eben ein „Zukunftprojekt“, betont Keßler.

Matthias Jung

Vereinsvorsitzender Hubert Keßler (li.) erhält für sein Engagement ein originelles Erinnerungsgeschenk.

